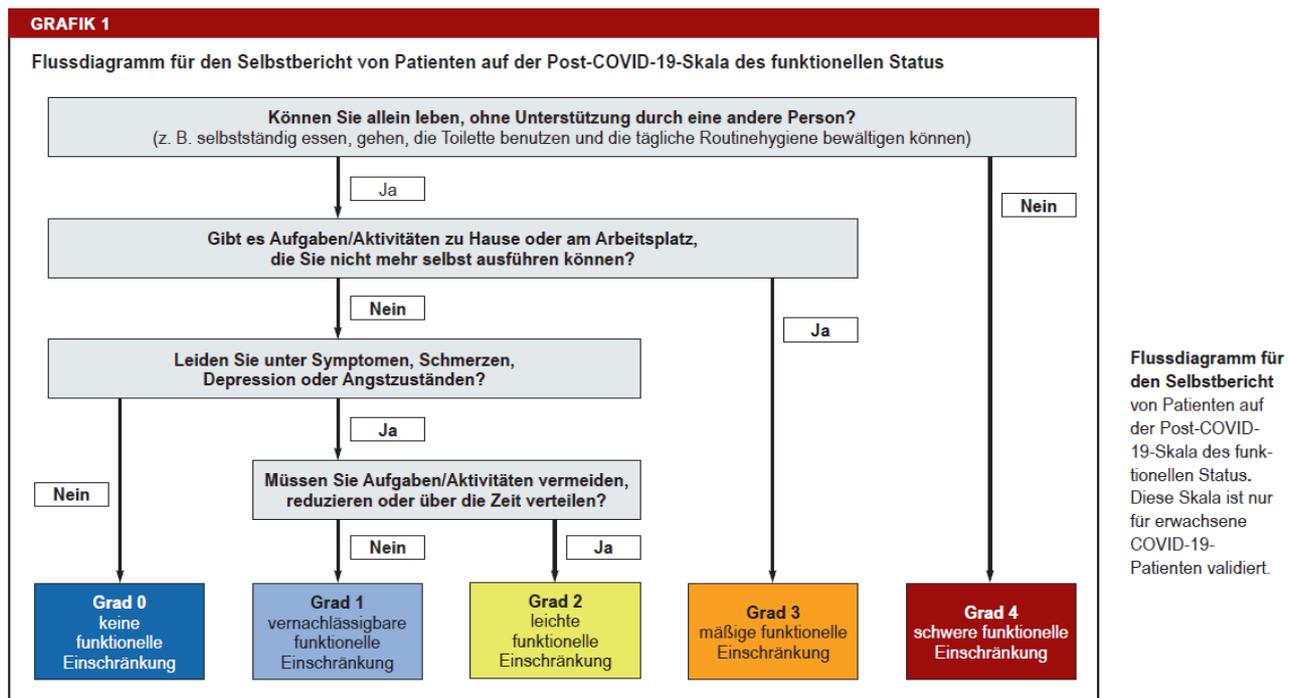


Post-COVID-19-Skala des funktionellen Status (von Klok et al.)

Zur Einschätzung des funktionellen Status von Patienten mit Long/Post-COVID bietet sich die von Klok et al. entwickelte Skala an. Patienten, die „leichte“, „mäßige“ oder „schwere“ Funktionseinschränkungen angaben, wiesen signifikant häufiger und intensiver Symptome auf, hatten eine reduzierte Lebensqualität und waren bei der Arbeit und bei üblichen Alltagsaktivitäten eingeschränkt. Diese einfach anzuwendende Funktionskala hat einerseits bei Long-/Post-COVID-Patienten eine hohe Aussagekraft in der Langzeitnachverfolgung der funktionellen Einschränkungen, andererseits aber auch Schwächen. So ergeben sich z. B. Limitierungen bei jüngeren Patienten mit ambulant überwundener SARS-CoV-2-Infektion, die ihre berufliche Tätigkeit wieder aufgenommen haben, aber noch eine Überbeanspruchung bei der Bewältigung ihres Alltags bemerken.



Quelle Text / Grafik: www.aerzteblatt.de

Beispiel: Arztbericht aus der Post-COVID-Ambulanz:

Sehr geehrte Kollegen,

wir berichten über den o. g. Patienten, der sich am 10.02.2022 in unserer ambulanten Behandlung befand.

Diagnosen:

Post-COVID-Syndrom

- SARS-CoV2-Infektion 05/2021
 - funktioneller Status Grad 2 (Post-COVID-Skala nach Klok et al.)
 - aktuelle Symptomatik: Fatigue, Belastungsdyspnoe, Cephalgie, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Gelenk- und Muskelschmerzen, thorakales Druckgefühl, Palpitationen, Schwindel, depressive Stimmung
 - lungenfunktionell: keine Ventilations- oder Diffusionsstörung
 - echokardiographisch: kein Nachweis einer strukturellen Herzerkrankung
 - berufsgenossenschaftliche Meldung: laufendes Verfahren
- Angst und depressive Störung gemischt
Anpassungsstörung
LWS-Syndrom seit 2018
hypokinetische Dysphonie

Quelle: Patient Ch. G.